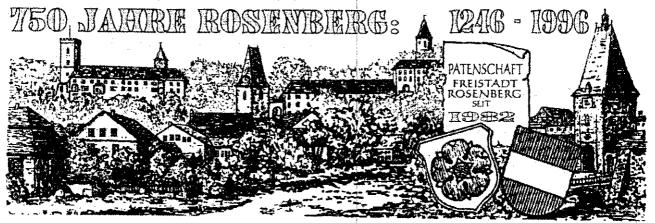
# ROSENBERGER RUNDBRIEF



#### HERAUSGEBER: ORTSAUSSCHUSSvonROSENBERG im BÖHMERWALD - STADT UND PFARRE

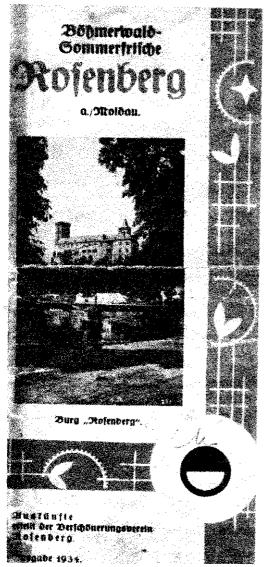
Stadt Rosenberg mit den Pfarrdörfern:

Ruckendorf - Wachtern - Sonnberg - Linden - Hurschippen - Einsiedel - Irsiglern - Böhm. Gillowitz - Priesern - Sabratne - Wilentschen -Nirschlem - Puritschen - Bamberg - Unter Gallitsch - Ober Gallitsch - Zwittern - Stübling - Hochberg - Kodetschlag - Ossnitz

Rundbrief Nr. 26

Karlsruhe, im März 2000

Wie heute vielerorts üblich, so hat es früher in Rosenberg schon einen Verschönerungsverein gegeben. Wir möchten Euch auf den nachfolgenden Seiten diesen Prospekt aus dem Jahre 1934 vom Verschönerungsverein Rosenberg vorstellen. Auch damals wurden die Geschäfte oder Gaststätten gebeten sich zu präsentieren und gleichzeitig den Verein mit einer Geldspende zu unterstützen.



Lage: Eine ber allesten Stäble Böhmens, liegt Rosenberg 527 Meter über bem Meere, nach Westen, Norben und Osten durch bewaldete, dis über 830 Meter ansteigende Höhen gegen scharse Winde geschüßt, am Fusse teiler Lehnen und der alten Burg zu beiden Seiten der die Eradt in zwei Windungen durchrauschenden Moldau, unmittelbar von einem Kranz von Wäldern umgeben, 4 Kilometer von der Station Rosenberg der elektrischen Vahn Zartlesdorf-Lippen, 8 Kilometer von der Station Zartlesdorf der Strecke Böhn Budweis-Linz entsernt; Jartlesdorf ist Haltestation der Tagesschnellzüge.

Berkehr: Post, Telegraph und Telephon im Orie; Postaulo zweimal täglich zur Station Rosenberg; Mietautos, sowie Zwei- und Einspänner auf Bestellung zu haben.

Unterkunfi, Gasthöse: "Golbenes Lamm", Golbenes Rreng", "U Pelnatu", "Bräuhaus", "Gasthaus gur Brücke" und "Zur Traube", zusammen 60 Beiten; sür die Sommergätte sind etwa 130 Privatwohnungen zu 1—3 Zimmern mit 1—5 Beiten (vielsoch mit Kilchen) mit gegen 400 Beiten zu mieten; für ein Bett wird pro zag von die gerecquetz guizense Sauser liegen unmitterbar beim Walbe. Autogaragen stehen zur Berfügung.

Berpilegung: In den Galthöfen aus Suppe, Pleisch mit Beilage und Mehlspeise bestehenden Mittageffen 7—9 Kč. Nachtmahl 4—6 Kč. Frühltück 2 Kč.

Bäber: Fluftbäber im Freien und in den beiden Badeanstalten; auch Sonnen- und Sandbäber; Warmbader im Gasthaus "Zur Brücke".

Fortsetzung: Seite 9,10,12.

Spenden an die Pfarrgemeinde Rosenberg gehen ab sofort nur noch auf Konto: Franz Proyer, Kath. Kirchenstiftung St. Konrad, Aschaffenburg, Kto.Nr.363606(BLZ 795 50000). Von dort werden auch die Spendenquittungen ausgestellt.

#### In eigener Angelegenheit

In "Glaube und Heimat" Heft Nr.11/1999 hat Herr Pfarrer Franz Irsigler in den Pfarrnachrichten von Rosenberg (siehe oben) darauf hingewiesen, dass Spenden für die Pfarrgemeinde Rosenberg nur noch auf das Konto Franz Proyer, Aschaffenburg, eingezahlt werden können.

#### Diese Meldung ist falsch!

Selbstverständlich können Spenden für die Gemeinschaftsarbeit des Ortsausschusses Rosenberg und für die Kirche Rosenberg wie bisher auf unsere bestehenden Konten eingezahlt werden.

Für Deutschland:

Konto Nr. für die Arbeit des Ortsausschusses: 187595 003 BLZ 600 608 93

Konto Nr. für die Renovation der Rosenberger Kirche: 46112 006 BLZ 600 608 93

Für Österreich:

Konto Nr. für die Arbeit des Ortsausschusses: 01200-750966 BLZ 20320 Konto Nr. für die Renovation der Rosenberger Kirche: 01200-750966 BLZ 20320

Wir weisen darauf hin, dass Herr Pfarrer Irsigler vom Ortsausschuss nie ermächtigt wurde, und auch in Zukunft nicht ermächtigt wird, irgendwelche (in die Arbeit des Ortsausschusses eingreifende) Erklärungen in den Pfarrnachrichten von Rosenberg abzugeben. Wenn er es trotzdem tut, handelt er gegen den Willen des Ortsausschusses!

Die Rosenberger bitten wir, solches dann zu ignorieren.

In "Glaube und Heimat" Heft 2/2000 berichtet Herr Pfarrer Irsigler, wie es zu seiner Meldung vom November kam. Hier verlangt er auch, dass die Rosenberger sich über "ihre Komitees" einig werden sollen.

Wie er weis, werden die Texte für die Rosenberg-Rubrik in "Glaube und Heimat" seit Jahrzehnten vom Ortsausschuss Rosenberg, der von den Rosenbergem gewählt ist, erstellt und an "Glaube und Heimat" zum Abdruck übergeben. Mit Unterschrift zeichnet für Deutschland der Ortsvorstand, seit ein paar Jahren Herr Gottfried Lackinger, und für Österreich Herr Konsulent Josef Wiltschko.

Eine andere Vertretung (Komitee oder dgl.) der Rosenberger gibt es nicht!

Beim Ortsausschuss befindet sich auch die Personenkartei, die die Einbringung von aktuellen persönlichen Ereignissen ermöglicht.

Wenn Herr Pfarrer Irsigler einem Brief von dubiosen Adressaten aufgesessen ist, ist das - für ihn bedauerlich, aber - leider unser Schaden. Fairerweise sollte er das bedenken!

Mit heimatlichen Grüßen der Ortsausschuss von Rosenberg Liebe Rosenberger Landsleute,

im Zusatzprotokoll zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten des Europarates heißt es: "Jede natürliche oder juristische Person hat ein Recht auf Achtung ihres Eigentums. Niemandem darf sein Eigentum entzogen werden, es sei denn, daß das öffentliche Interesse es verlangt und nur unter den durch Gesetz und durch die allgemeinen Grundsätze des Völkerrechts vorgesehenen Bedingungen".

Das Genfer Abkommen vom 12. August 1949 bestimmt unmißverständlich: "Zwangsweise Einzel.- oder Massenaussiedlung sowie Deportation sind ohne Rücksicht auf den Beweggrund untersagt. Die Besatzungsmacht darf Teile ihrer eigenen Zivilbevölkerung nicht in das von ihr besetzte Gebiet umsiedeln".

Der UN-Weltsicherungsrat beschloß am 22.11.1967: "Niemand kann durch Krieg Gebiete erwerben. Der Eroberer muß die besetzten Gebiete räumen und die vertriebene Bevölkerung hat ein Recht auf Rückkehr".

Diese Grundsätze wurden auch von allen Vertreiberstaaten des 2. Weltkriegs unterzeichnet und sollen für alle Völker gelten z.B. für die Albaner im Kosovo, für Ost-Timor, für Bosnien-Herzegowina, für die Palästinenser, nur für die größte Vertriebenengruppe der Welt, für die Deutschen, gelten diese Menschenrechte offenbar nicht. Das Beschämenste an dieser Angelegenheit ist, daß sich die deutsche Regierung (die Neue wie die Alte) weigert, diese Rechte von über 15 Millionen ihrer eigenen Staatsbürger dem Ausland gegenüber zu vertreten. Es ist richtig, daß NS-Zwangsarbeiter entschädigt werden, obwohl Deutschland schon Milliarden an Entschädigungen bezahlt hat, aber es ist jetzt endlich höchste Zeit, daß die Vertriebenenverbände in den USA vor Gericht gehen. Aber es ist der falsche Weg, tschechische Versicherungen wegen der Beschlagnahme sudetendeutschen Kapitals oder tschechische Firmen wegen Zwangsarbeit von Sudetendeutschen zu verklagen. Zu verklagen sind die Regierungen der allierten Siegermächte, die den Raub des gesamten Eigentums von 15 Millionen Ostdeutschen und Sudetendeutschen beschlossen haben und ihre ausführenden Organe wie der polnische und tschechische Staat. Die Anstifter dieser Verbrechen kommen in der öffentlichen Meinung ohnehin nur als Wohltäter des deutschen Volkes vor, die sich angeblich sogar aber die deutsche Einheit freuen, die sie vorher unter Bruch des Völkerrechts beseitigt hatten. Wenn man die Höhe des geraubten Besitzes auch nur annähernd schätzt, so wird man feststellen, daß es da nicht mit einigen Milliarden DM getan ist.

So ist nur zu hoffen, daß sich der Bund der Vertriebenen nicht mit "Peanuts" zufrieden gibt und die Welt endlich von den berechtigten Ansprüchen der Heimatvertriebenen erfährt. Dann würde sich schnell erweisen, ob die Großmächte nur in schwachen und wehrlosen Staaten wie Jugoslawien die Achtung der Menschenrechte erzwingen, oder ob sie diese auch im eigenen Machtbereich anwenden.

Mit landsmannschaftlichem Gruß

Euer

(Vorsitzender des Ortsausschusses Rosenberg im Böhmerwald)

Gottfred lackinger

## Spenden für die Gemeinschaftsarbeit unseres Ortsausschusses und für die Instandsetzung unserer Rosenberger Kirche

Herr Pfarrer Irsigler teilte uns in der Novemberausgabe 1999 von "Glaube und Heimat" mit, dass <u>alle</u> Spenden für unsere Heimatkirche auf das von Herrn Proyer erstellte Spendenkonto gehen sollen.

Darüber war ich erfreut und betroffen zugleich. Erfreut deswegen, weil sich jemand in hohem Maße für die Erhaltung unserer Rosenberger Kirche einsetzt, und betroffen über den hier eingeschlagenen Weg. Dieser "Alleingang" ist, wie ich hörte, für viele meiner Landsleute aus der ehemaligen Kirchengemeinde Rosenberg befremdend und irritierend, für viele ist er auch ein Ärgernis.

lch bitte hier nicht vorschnell negativ zu urteilen. Es ist sehr anerkennenswert, wenn sich jemand - wie hier Herr Proyer - für eine gute Sache engagiert. Wir alle müssen dankbar sein für positive Initiativen. Unsere Gemeinschaft braucht das. Doch notwendig ist ein Miteinander, kein Gegeneinander!

Wir haben eine gewählte Ortsvertretung. Sie besteht aus <u>Landsleuten unseres Vertrauens</u>, die nicht brüskiert werden dürfen und deren Arbeit nicht untergraben werden darf. Es sind Menschen aus unserer Mitte, die sehr viel Freizeit opfern und enorm viel Energie und Idealismus für unseren Zusammenhalt aufbringen. Es steht jedem von uns frei, sich hier zu engagieren und jedermann ist dazu eingeladen.

Und hier, bei der Rechnungsstelle unseres Ortsausschusses, gibt es getrennte Konten für die Instandsetzung unserer Rosenberger Kirche und für den Zusammenhalt unserer Rosenberger Gemeinschaft. Unsere Vertrauensleute geben die eingegangenen Spenden für die Kirchenrenovierung (hinzu kommen auch Gelder aus anderen Quellen) weiter, und zwar nach Baufortschritt bzw. Vorlage der Rechnungen; nach der Devise: "Vertrauen ist gut, Kontrolle besser". Diese Gelder sind also garantiert zweckgerichtet!

Sämtliche Ein- und Ausgänge müssen jährlich bei der Kassenprüfung - streng nach den Statuten unseres Ortsausschusses - offengelegt werden.

#### P.S.

Herr Pfarrer Irsigler gibt uns in der Februarausgabe 2000 von "Glaube und Heimat" Einblick darüber, wie es zu seinem Novemberartikel kam. Dieses Rosenberger "Proponenten-Komitee" (Proponent = wer einen Vorschlag macht) ist uns Heimatvertriebenen Rosenbergern unbekannt. Wer hinter diesem Komitee steht, sei dahingestellt. Sicher ist, dass von dieser Seite ein Interesse besteht, unseren Ortsausschuss auszuklammem. Aber weshalb?!

An einen bösen Streich zu denken, fällt mir schwer. Warum aber sollen die Spenden für den Erhalt unserer Rosenberger Kirche am Ortsausschuss, auf dessen einwandfreie Arbeit Verlass ist, vorbeigeleitet werden?-

Jeder von uns Rosenbergern wird sich seinen eigenen Reim machen und sich durch solche Vorkommnisse nicht irritieren lassen. Bedauerlich ist, dass so mit einer guten Sache, die vielen von uns am Herzen liegt, umgegangen wird.

Persönlich stelle ich mich hinter die Arbeit des Ortsausschussses und danke allen, die sich dort - ohne Eigennutz - für unsere Gemeinschaft einsetzen!

Josef Duscher

#### Vererben und erben:

Auch wenn verständlicherweise Gedanken an ein Ableben gerne verdrängt werden, sollte man doch nicht versäumen die Hinterlassenschaft durch eine letzwillige Verfügung / Testament / zur rechten Zeit klar zu regeln.

Nach deutschem Recht kann dies in einem vom Erblasser eigenhändig geschriebenen mit Ort, Datum und seiner Unterschrift versehenen Testament geschehen. Inhaltlich bekundet er darin seinen letzten Willen, indem er Erben und Erbanteile bestimmt. Meist werden es die Kinder oder andere nahe Verwandte sein. Sind leibliche Erben nicht vorhanden, kann er andere Personen aber auch juristische Personen als Erben einsetzen. Auch kann er die Erben verpflichten durch die Anordnung von Vermächtnissen z.B. für treue Dienste an Freunde ihm nahestehende Vereine oder gewisse Zuwendungen zu erfüllen.

Ein gemeinschaftliches Testament von Eheleuten ist von einem der beiden Ehepartner eigenhändig handschriftlich zu fertigen. Unterschreiben müssen beide Eheleute.

Hinterlassen testierfähige Personen kein Testament, tritt die gesetzliche Erbfolge ein, d.h. der Erbe wird nach gesetzlich festgelegter Erbfolgeordnung von seinen Abkömmlingen, den überlebenden Ehegatten und Eltern, den Geschwistern usw. beerbt.Liegt kein Testament vor und sind keine gesetzlichen Erben vorhanden, erbt der Staat.(Fiskus)

Der Erbe kann die Erbschaft z.B. wenn sie überschuldet ist, auch ausschlagen.

Im österreichischem Recht ist ebenfalls Erbe derjenige, der auf Grund eines Erbvertrages eines Testamentes oder auf Grund gesetzlicher Erbfolge ein Recht auf den Nachlaß hat. Im Unterschied zum Recht besteht aber bei deutschen gemeinschaftlichen Testament der Eheleute die Verpflichtung, daß jeder Ehepartner eigenhändig die Nachlaßverfügung schreibt und mit Datum und Ort abzeichnet. Dies erscheint notwendig, weil der aesetzliche **Erbteil** des überlebenden Ehepartners(der Witwe oder des Witwers)der deutschen Rechtsregelung nicht entspricht. Er beträgt ein Drittel wenn Kinder und Enkel vorhanden Sind Eltern deren Nachkommen und Großeltern vorhanden zwei Drittel, ansonsten das Ganze.

Die Materie ist vielfältig und nicht immer einfach. So sind auch, falls größere Vermögenswerte, Haus- und Grundbesitz vererbt werden, steuerliche Überlegungen zu berücksichtigen. Bei Unklarheiten, schwierigen finanziellen und verwandtschaftlichen Fällen sollte daher jeweils fachmännischer Rat bei rechtskundigen Personen, Anwälten oder Notaren eingeholt werden.

Dies zu den formellen Voraussetzungen einer letztwilligen Verfügung. Materiellrechtlich bestimmt die persönliche Entscheidung des Erblassers, was vererbt werden und wer Erbe werden soll.

Leben direkte Nachkommen und nahe Verwandte. wird eine Entscheidung meist leicht fallen. Nicht so Hinterbliebene wenn fehlen.Erfahrungen Altenheimen zeigen, daß in solchen Fällen sehr häufig an Hilfe in der sozialen Fürsorge gedacht wird. Caritas, Diakonie, Rotes Kreuz, Kinderdorf, auch internationale Verbände und Institutionen u.a.UNICEF werden Auffälligerweise werden solche Gemeinschaften, die Erblasser aus seinem unmittelbaren Lebensumkreis eigentlich näher stehen sollten, hintangesetzt. Für uns Böhmerwäldler wären dies Beispiel: zum Der Verein heimattreuer Böhmerwäldler, das Böhmerwaldmuseum in Passau. unsere Rosenberger Ortsgemeinschaft vertreten durch den Ortsausschuss, das Adolf Webinger Haus in Lackenhäuser, unsere Heimatblätter "HOAM" Stiftung Hoam und "Glaube und Heimat", der Böhmerwaldbund mit seinen Ortsgruppen, die Sudetendeutsche Landsmannschaft. das Sudetendeutsche Sozialwerk, die Sudentendeutsche Stiftung.

All diese Vereine sind gemeinnützig und insofern von einer Erbschaftssteuer befreit. Stünden mehr Geldmittel zur Verfügung, könnte so manches Vorhaben für die Rosenberger z. B. die Heimatstube verwirklicht werden.

Das Thema "vererben und erben" mit seiner menchlichen und rechtlichen Vielfalt kann hier nur ein Gedankenanstoß sein. Die freie Entscheidung obliegt dem Erblasser. Er sollte sie nutzen.

Als Anhang:

Es sei vermerkt, daß auch Ansprüche vererbbar sind. So der Anspruch auf den durch die Benesch Dekrete enteigneten Grund und Boden in der Heimat. Er sollte im Testament festgelegt werden. Nach allgemeinen Völkerrechts- und Menschenrechtsnormen verjähren solche Ansprüche nicht.

Dr. Arndt Görling.



Vertrieben aus der Heimat, Hat viel gekostet Leid und Schmerz. Wer's nie empfand, kann's nie verstehen, Aus der Heimat fortzugeh'n.

Wir wollen im Rundbrief unserer Toten Gedenken, die im Jahr 1999 verstorben sind.

Herr Görling Hermann		aus Rosenberg	29-01-1999
Herr Hengster Ludwig		Priesern	09-02-1999
Frau Biebl	geb. Dobusch	Böhm.Gillowi	tz22-03-1999
Frau Raigl Resi	geb. Pöschko	Rosenberg	07-05-1999
Frau Hebenstreit Maria	geb.	Ruckendorf	08-05-1999
Frau Pöschko Ernestine	geb. Hubatschek	Rosenberg	22-07-1999
Frau Wiltschko Hermine	geb. Horner	Linz	21-06-1999
Frau Ulrich	geb. Skoda	Rosenberg	26-10-1999
Frau Hermentin Anna	geb. Grankl	Rosenberg	13-11-1999

Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Der Ortsausschuß Rosenberg

Das letzte Werk..... (Robert Pany)

Des alten Tages und der vielen Arbeit müde, legt er sich hin, um ein wenig auszuruhn. In diese Zufriedenheit er immer behüte, seines Lebens sinnvoll wirken, all sein Tun.

Schwach ist er, ihm zittern die Glieder, Hände.
Getröstet von allem, atmet er ruhig und sacht.
Und führt das größte Werk, den Lebenskampf zu Ende Bevor es jemand ahnt, erscheint die dunkle Nacht!

#### Bericht Rosenberg von Josef Wiltschko.

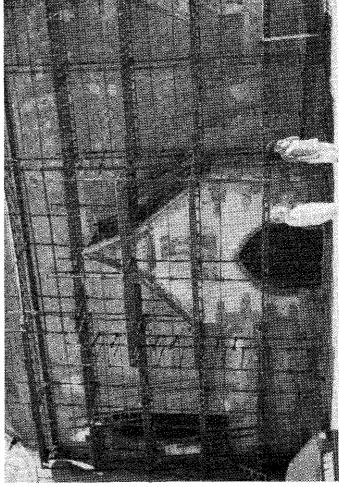
Durch vier Krankenhausaufenthalte ist es mir leider nicht möglich gewesen, einen Bericht zu schreiben. Ich bitte um Verständnis und Nachsicht. Allzuviel hat sich ja in Rosenberg und bei den Rosenbergern - außer den vielen Todesfällen- nicht ereignet. Dazu hat ja H.Pfarrer Irsigler einen großen Rosenberg-Bericht in "Glaube und Heimat" gebracht. Wir danken ihm für sein großes Interesse an Rosenberg.

Wir vermissen jedoch einen Bericht über die großen, von H.Projer angekündigten Vorhaben in Rosenberg. Siehe Bericht in "Glaube und Heimat", Heft März 1999, Seite 67. Ebenso im Heft Juni 1998, Seite 64 - Bericht über die Auflösung des Spendenkontos. Ohne unseren Bericht schreibt

Hr.Pfarrer Irsigler im Heft Feber 2000, daß ihm das Proponentenkomitee Rosenberg mitgeteilt hat, nur Spenden Kirchenrenovierung an sie zu senden.

Frage: Wer ist das Proponentenkomitee? Wer hat das Komitee gewählt oder ernannt? Ich habe wohl gemeint, H.Pfarrer Irsigler wüßte, wer der Ortsausschuß Rosenberg ist, der ja seit über 20 Jahren in "Glaube und Heimat" berichtet, der mit Freistadt eine Patenschaft geschlossen hat und jährlich dort unsere Treffen abhält. Hr.Pfarrer Irsigler hat selbst an verschiedenen Veanstaltungen des Ortsausschusses teilgenommen. Warum diese Behandlung? Im Oktober 1999 hatte ich mit der neuen Frau Bürgermeisterin in Rosenberg, mit Hilfe und Vermittlung von Frau Rosa Fröstl, eine Aussprache und Begehung des Friedhofes. Dieser war damals bestens gemäht. Ich hatte einen guten Eindruck. Nach Bemühungen ist es mir gelungen, den Grabstein vom Soldatengrab des ersten Weltkrieges renovieren, und die Schrift erneuern zu lassen. Siehe Fotos!





Einen Auftrag hatte ich auch für das Friedhofskreuz gegeben. Leider wurde das nicht gemacht. Im Dezember 1999 hatte ich abermals ein Gespräch und eine Begehung des Friedhofes und der Kirche mit dem Abt des Stiftes Hohenfurth, Pater Alberich Siweg, der zur Zeit auch für die Pfarre Rosenberg zuständig ist, sowie mit dem jetzigen Gemeinderat Max Krabatsch. Da wurde besprochen, daß Herr Max Krabatsch über unsere Vorstellungen einen Kostenvorschlag erstellen wird, und daß sich der Ortsauasschuss nach seinen Möglichkeiten über das Spendenkonto an der Finanzierung beteiligt oder die Kosten übernimmt. Hat noch jemand Angaben über das Sodatengrab? Mit der Kriegsgräberfürsorge in Linz habe ich Kontakt aufgenommen, mit dem Ziel, eine evt. Obhutsübernahme zu erreichen.

Die Kirche auf der Seite zur Schule siehe Foto ist nun bis zum Vorbau zum kleinen Kircheneingang fertig renoviert. Bis jetzt haben wir keine Rechnung oder ein Ansuchen um finanzielle Mithilfe erhalten. Die letzte Rechnung vom Dezember 1998 hat der Ortsausschuß beglichen. Die Gebarung, der bis jetzt vom Ortsausschuß geleisteten Geldmittel wurde vom Amt der O.Ö. Landesregierung geprüft und abgerechnet.

Zu unserem Vorweihnachtstreffen in Rosenberg haben wir wie all die Jahre eingeladen. Von Linz fuhr ein Bus, doch die Beteiligung war schwach. Um 10 Uhr haben wir uns in der Kirche versammelt, wo dankenswerterweise Dir. Kons. Rat Kindermann und der Neupriester aus dem Stift Hohenfurth, Pater Justiun Berka ein Rorateamt mit uns feierten. Die musikalische Gestaltung übernahm in freundschaftlicher Verbundenheit der Organist Herr Friesenecker und das Quartett ABEL. Am Friedhof hielten wir beim Soldatengrab ein Totengedenken und legten für alle Verstorbenen ein Gesteck nieder. Eine Musikgruppe aus dem Mühlviertel trug zur feierlichen Gestaltung bei. Auch vor und im Gasthaus erfreute sie alle mit schönen Weihnachtsweisen. Das Mittagessen und das gemütliche Beisammensein im Hotel(Gasthaus Tröster) hat Herr Max Krabatsch bestens vorbereitet. Wir danken ihm daafür. Um 16 Uhr fuhren wir mit dem Gefühl, einen schönen Tag in Rosenberg verbracht zu haben, zurück nach Linz. In Rosenberg ist es nun sehr ruhig geworden. Ein Großteil der Bewohner nützt die Häuser als Zweitwohnsitz und ist daher hauptsächlich nur im Sommer in Rosenberg. Auch der Fremdenverkehr, besonders auf der Moldau, ist ebenfalls auf den Sommer ausgerichtet. Anfang Jänner besuchte mich Herr Max Krabatsch mit dem Schloßverwalter in Linz. Sie suchen Fotos für die im kommenden Jahr geplante Ausstellung im Schloß: "Rosenberg wie es einmal war". Sie haben bei 100 Fotos und einige Ausstellungstafeln mitgenommen. Ich habe sie gebeten, diese Ausstellung geschichtsgetreu zu gestalten. Ich werde, soweit es mir möglich ist, ein wachsames Auge darauf richten und zu gegebener Zeit darüber berichten.

Gestatten Sie, daß wir uns kurz mit ein paar organisatorischen Belangen an sie wenden. Zunächst unseren herzlichen Dank an alle, die in den letzten Jahren nach Erhalt des Rundbriefes, auf den Aufruf für die Kirchenrenovierung und für die Gemeinschaftsarbeut des Ortausschusses Rosenberg eingezahlt haben. Auch einige die uns zum Erstenmal bedacht haben. Bitte benützen Sie den (die)beiliegende/n Zahlschein/e, um uns finanziell Unterstützung auch für dieses Jahr zukommen zu lassen. Leider bleibt ein Problem bestehen, daß mit der Zunahme unseres Adressenbestandes die Teilnahme unserer Heimattreffen /Veranstaltungen nicht Schritt halten. Wir bitten sie deshalb nach ihrer Möglichkeit uns Beiträge für den Rundbrief zu schicken. Noch für viel wichtiger halten wir aber ihr Kommen für unser alljährlich stattfindendes Treffen in unserer Patenstadt Freistadt.

Bedingt durch meine Krankenhausaufenthalte war es mir nicht möglich die Berichte über die verstorbenen in den Heimatzeitschriften zu veröffentlichen, deshalb die Beilagen zu den Rundbriefen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis



Sport: Ein vom Lesschöber, und errichteter Arobau; Kähne für Wasserigereigelegenheit in der Moldau; Kähne für Wassersport liehen zur Berligung. Auch für den Wintersport (Brettlin) bieten die weiten, olessach waldseien Moldaulehnen glünsliges Terrain, sowie die viessausplach stellen Wege natificiaje Rodelbahnen bilden. Eissausplach auf der Moldau. Weiternachrichten im Winter in den Lageszeitungen.

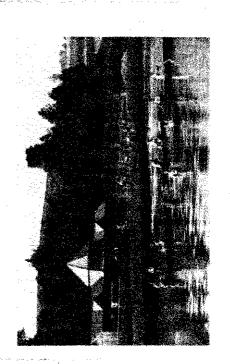
willigung gestattet ist, das fogenannte Reue Schlofi, ein gektonte, Jakobiner". ober "hungenurn" Er ift bei einem alte im 18, Jahrhundert erbaute Burg auf, welche in ben Sahren 1850-1860 von Georg Grafen Buquog einer gründlichen Renovierung unterzogen wurde. Deren eistes Stockwerk birgt in 9 Gemächem eine große Zahl herrvolles Glas und Porzellan, Die Besichtigung ift gegen 31. Obiober an jedem Diensing, Donnerstag und Samsing von 10-12 Uhr, und von 14-16 Uhr, und am Sonntag von 11-13 Uhr gesiattet. In der Rahe der Burg in Abwesenheit ber Herrichaften nach eingeholter Beeinsach gebautes Lussichei, welches die Wohntäume der berichaftlichen Familie enthalt. In diesem Parke fteht auch ber runde, mit einem gemauerten fieifen Biegelbache Umfange von 31 Metern bis zur Spize 32.4 Meter hoch, licher alter Beräte, Ginrichtungsflüche, Gemalbe, Familienein Gintrittsgelb von 5 Ke in der Beit vom 1. April bie liegt in einem kleinen, ichnien Barke, in ben ber Gintelt! ditste den Acht einer in Mittelalier im anliegenden Sehenswürdigkeilen: Ob man fich non ber ober jener Selte Rofenberg nabert, fallt vor allem bie erinnerungen, Alistzeug, Waffen, Marterwerkzeuge, went-

Parke einmal gestandenen Borbutg bilden und als Burgverließ und Wachtlutm gedient haben.

Als Sehenswürdigkeiten in der Stadt sind zu nennen 1240—1250 erbaule schindung der Stadt in den Jahren 1240—1250 erbaule schindung der Stadt in den Jahren unmittelbar außerhalb der noch sichbaren Ringmauern gelegene alte jüdische Friedhof mit schinen steinernen Grabmäiern, und ein altes steinernes Hainernen Grabmäiern, und ein altes steinernes Hainernen Grabmäiern, und ein altes steinernes Hainernen Grabmäiern, und ein altes steinernes hauspartal mittateinischer Instein Maus von Bahren kann man nach den vielen ichönen, alten Hausgiebeln auf das Alter der Stadt schließen.

Spaziergänge in der Nähe: 1. Woldpark Galrielenau mit Schweizerhäuschen (1/4, Stunde Nord).
2. Waldpark Thomasberg (10 Minuten die 1/4, Stunde, O'sten).
3. Bergnipfel Schauplah mit schwier Aussicht (11 Stunde Nordost).
4. Bamberger, Höhe (11 Stunde S. O.).
5. Magdbalenensteig zum Schwarzhölzel (1/4, Stunde S. O.).
6. Hounnen Georgseig die Hounesteich (10 Minuten die 1/4, Stunde brunnen, Georgseig. Humelreich (10 Minuten die 1/4, Stunde, Welsen).
8. Zur alten Richistäte am Golgenberg (20 Minuten, S. Zur alten Richistäte am Golgenberg

Weitere Ausfillige per Auto ober zu Frühre Gammlungen), Krummau und Schöninger. Bidkenstein — Dreisessel. Friedberg — Ruine Wirtinghaufen (St. Thoma), Oberpfan, Hon, Hörig (Böhmerwald-Palfionspiele), Auine Laufek bei Kaplig.





Markierte Touristenwege sir weitere Ausschige i. Nach Rollenthal und weiter über Priestigal nach B. Krumau (blau). 2. Zartlesdorf zur Station (grün. 3. Hohensurth über Galgenberg (grün). 4. Hohensurth über Galgenberg (grün). 4. Hohensurt Rohler (rot). 5. Hohensurth über Kohler (rot). 7. Teuteismauer (gelb). 8. Malsching — Freiberg — Etebberg — Etepberg — Etepberg —

Die waldreiche Umgebung, die orleien Aussfligsnöglichkeiten, die überaus malerische Lage an dem in
zahlreichen Kriiminungen, von stellen, bewaldeten, oft bis
hart on das User herantretenden Abhängen umschunten
Flusse, die alten, hochgiebeligen, melt mit Schindelin gedeckten Häuser, dies alles ein Bild von märchendiger deckten Häuser, dies alles ein Bild von märchendiger deckten häuser, dies alles ein Bild von märchendischen sichen der ausschende Roban bei drückender Gemütnoch die rauschende Roban bei drückender Gemmerhige zu einem kühlen Bade sades hewirkt, doch zeberkeit der Bewohner. Dies alles dewickt, doch zeberkeibt und Grhohme such



# KONDHOUM: KATHUM SOM SIN

SOFIENPLATZ

frorenes, Backerei, Schlagsahne, stücks- und Jausenstation, ff. Gefernste Schokoladen u. Bonbons. emphenit sich als beliebte Früh-

Gartenveranda

Gartenveranda

正もなってのでして ののこうしゅつのこう \*VIIO Prima Flalschsorten, sowie Wurst u. Selohwaren COCCOCCO stets irlech lagernd.

zu den günstigsten Preisen die p. t. Herren Geschäftsreisenden sowie für

Rosenberg. . Franz Pekto

Wurst und Seichwaren 

stets frisch bei

Franz Schreiner.

Auto-Uniernehmung 

Rosenberg.

Standort: "Gaethof zum Goldenen Kreuz"

Empfiehlt sloh zu Fahrten zu jeder Tages und Nachtzeit.

Hason

くの言語を対ける人

Southale

Muffer, Babegimmer, gute bliegert. Hache, gute Biere und Deine, Schone Kage un der Molde, Antongrage, Aufmertfane Sedienung, Solide Preffe, Beliger: Franz Bott

Ringplatz Anton Purtauf's Gasthof

empfiehlt seine freundlichen Fremdenzimmer 

iebst guter bürgerlicher Küche, Mäßige Preise

Teleciana en opinion The

**新聞的主義的 1988年 1988年 1988年 1988年 1988年** 

Spezialität in Wurst- u. Selchwaren

und Brot

Krämerei

Weiß- und Schwarzstate friezh bel

backerei

Franz Sailer. Sofienplatz 25. Josef Bleßberger Rosenberg,

Hans Purtauf's Gasthaus, Latron

Burgerlions Kuchs, frische Biere und Weire Sonnige Fremdenzimmer, Gastgarten TRÖSTER'S Gasthaus **ソコースのこのこのことという。** 

empftehit sich den P. T. Sommergästen, Reiserden u. Touristen. Vorzügliche Kläche und Gertänke, mässige Preise. Fremder-zimmer, Gastgarien. Autogarage.

Properte Medizina

ROSENBERG a. Modan Vortanistolla der Firms Majer Wilhelm Aechtin

Photo., Farb-u. Rolonialwarenbaridiung. Works, Libera

mac stationaries of occurs Ormifolworrehendlung.

Stein felice Lager in familiaen Deutstellen, Obe. Gemafe und Lebensmitten. Grobie Angladd in Arifeandenien u. Inglichistarien

にあるののに対してい

state freches Gamuse and Obst in erst wassiger Quality Indennol Solida Preise / Aufmerkszmis Bedenung / Große Auswahl in Angottskanen. スロアンとというというというでものなるでは このでは多のでの方文

是在自己的原始的数据,这种数据自由的自己的。 机物槽 多种类性原则 

in- u. Auslandsfahrten

(6-Sitzer)

Empfiehit sich

Billigeig Linkurfaquelle ihr dessermune, forfelge großen Abustren nerfo feisene henlittlemäre. VERKAUFSSTELLE NOSENBERG W. 13. 医の独位に位に、このににこの大

wird den P. T. Bommergäsien und Durch reieenden bestens empfahlen durch vor zügliche Klashe und insone Gertahke, Frem-dersäffranner, Gastgarten (Insel). Rasohe Bedienung. 

**Guarter** Lostinec

Fernaentimmer - Burger - Kalahe - Nets-veira - Karte und verme Speiser - III. Bud-geber Burgerbet - Speisellat B. Budweiver Bockber - Studenske - Octablere - Otte

Denst Freiblicher, Rofenberg Orren und Bomenude

empfiehlt fich jur Anfeetigung familicher Berrentleiber, Dameninantel und Roftme nach Maß. Fur mit anvertraute Magarbeit sbernehme ich volle Garanjie für tadellofe Softenplatz Rr. 27 und Pagiorni

քնիայոց. Beffee Bugebor,

Collde Breife

Auto- u. Motorräder-neparatur-

Alois Watzl Rosenberg Sofiunglatz 15.

lutogene Schweisserei, Martin Powolny Siebere Ausführung. Māssiga Praiss. 7

is, mechan, Werkstätte Schlosserei Rosenberg. COLUMN X - LOUIS COLUMN zu vermieten:

1, 2 und 3 bettiges Zimmer mit Gartenbenützung

FRANZ TUNGL, ROSENBERG ことのことに Auskunff bei:

Nepomeňte navštivití filialka

Vergassen Sie nicht

die Filiate

Rožmberk, nothy a osetifine Vasi obuy; dejdete lehce Davezime Yaka unavené

Rosenberg

Wir betreuen ihre Schohe und erfriechen ihre ermöde-ten füße end Sie setzen ihre Handerung leichter fort. zu besuchen.

#### Einladung zum Rosenberger-Treffen 2000 in Freistadt

Der Ortausschuß Rosenberg im Böhmerwald lädt alle Landsleute zu den diesjährigen Rosenberger Tagen vom 22. Juni bis 24. Juni 2000 in unserer Patenstadt Freistadt recht herzlich ein.

**Ort:** Gasthof Tröls, Eisengasse 16

#### **Programm:**

#### Donnerstag, 22.Juni 2000

8.30 Uhr: Treffen vor dem Gasthof Tröls, damit wir gemeinsam an der Fronleichnamsprozession teilnehmen können. Wer gut zu Fuß ist, sollte unbedingt zum Altenheim mitgehen. Anschließend treffen wir uns im Gasthof Tröls zum gemeinsamen Mittagessen und gemütlichem Beisammen sein.

#### Freitag, 23. Juni 2000

#### Fahrt nach Rosenberg

7.00 Uhr. Abfahrt von Linz N-Heimat.

7.30 Uhr, Abfahrt Hauptplatz.

7.45 Uhr, Abfahrt Urfahr Wildbergstr. (Friedenskirche).

**8.30 Uhr.** Abfahrt in Freistadt vom Parkplatz des Marianum.

Der Fahrpreis beträgt 175 Schilling oder 25.- DM Anmeldung mittels Postkarte bis spätestens 1. Juni 2000 bei:

#### Karl Wiltschko, Rosenstr. 4, A-4040 Linz

In Rosenberg ist um 10.00 Uhr hl. Messe und anschließend auf dem Friedhof das Totengedenken. Danach Mittagessen in den Gasthöfen Rosenbergs:

Gasthaus Postl an der Burgseite vor der Brücke rechts.

Burghotel an der Hauptstrasse.

Restaurant Adler hintere Zeile

Hotel Rose am Marktplatz.

und oben in Hernlesbrunn

Nach der Rückkehr von Rosenberg gemütliches Beisammensein im Gasthof Tröls.

#### Samstag, den 24. Juni 2000

09.00 Uhr: Beginn des Treffens im Gasthof Tröls.

09.00 Uhr: Öffentliche Sitzung des Ortausschusses im Rathaus.

Gäste sind herzlich willkommen.

Anschließend gemeinsames Mittagessen im Gasthaus Tröls.

15.30 Uhr: Diavortrag über Rosenberg im Gasthof Tröls.

#### Das Abendprogramm wird rechtzeitig in Freistadt bekannt gegeben.

Wir bitten alle Landsleute, die sich in Freistadt und Umgebung aufhalten, doch bitte alleVeranstaltungen zu besuchen.

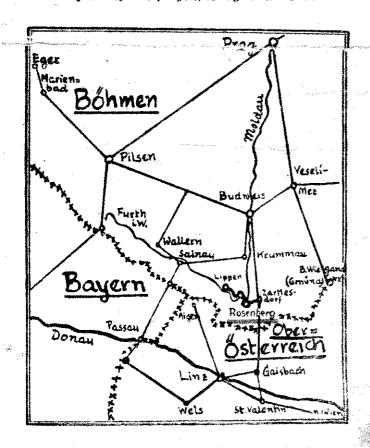
Übernachtungsmöglichkeiten können beim Fremdenverkehrsamt erfragt werden. A-4240 Freistadt, Hauptplatz.

Tel.Nr. von Deutschland: 0043-7942-75700



### Rosenberg

Stadt mit über 1000 Einwohnern, pol. Bezirt Kaplik. Arzi mit Hausapothete, Drogerie im Orte.



Wir Rosenberger halten z'amm, wir sind ja alle vom gleichen Stamm, ob im Osten oder Westen in Rosenberg ist'doch am besten! Die alte Burg im neuen Licht, die Kirche bald im neuen Gesicht. Einst wie heut bist du voll Charme, wir lieben dich, wie du bist, reich oder arm.

Wie bist du schön, du Heimat mein, im Herzen wirst du nie verloren sein!



Ortsausschuss von Stadt und Pfarre Rosenberg im Böhmerwald

Für 2000 herausgegeben im Selbstverlag Auflage 700 Stück